



Auf der Suche nach der Sprache

Von LARS HEYLTJES, 27.01.10, 07:06h

Im Raumschiff „A.G.A. Memnon“ geht's drunter und drüber. Käpt'n Arne äußert sich gegenüber seiner Mannschaft unverständlich. Von der „lösenden Lösung“ und der...

ODENTHAL. Im Raumschiff „A.G.A. Memnon“ geht's drunter und drüber. Käpt'n Arne äußert sich gegenüber seiner Mannschaft unverständlich. Von der „lösenden Lösung“ und der „rettenden Rettung“ ist da die Rede. Aber auch die Crew hat wachsende Probleme mit der deutschen Sprache, was für die Kommunikation an Bord alles andere als förderlich ist.

Das Orakel spricht

in Sonetten

Mit der Problematik des schleichenden Bildungsverfalls befasst sich das Theaterstück „Operation G.E.R.D.A.“, das die Theater-AG in ihrem Jubiläumsjahr aufführt. Sie erhält Unterstützung von der Technik-, Maske- und Kostüm-AG sowie der eigens gegründeten Bühnenbild-Arbeitsgemeinschaft. Ohne den Literaturkurs des vergangenen Schuljahres aus der Stufe zwölf hätte das Stück gar nicht ausgewählt werden können.

Die Schüler schrieben nicht, wie anfangs angedacht, einen Klassiker für den Auftritt um, sondern kreierten gleich ein eigenes Drama: „Aufgrund der sprachlichen Probleme kann keiner an Bord mehr seine Rolle ausfüllen“, schildert Frank Schaffrath, der die Inszenierung leitet, „das bedeutet einen hohen Anspruch an die Schauspieler, die ihre Sätze oftmals aus Versehen in korrektem Deutsch wiedergeben.“

Das Orakel des Raumschiffs weiß Rat. In Anlehnung an „Romeo und Julia“, das die Gymnasiasten 2009 zeigten, spricht das Orakel, das gleich von drei Schauspielerinnen dargestellt wird, in Sonettform. Das „Triple-Orakel“ weiß Bescheid - und kürt Weltraum-Putze Maren zur Auserwählten. Allerdings nicht für die Heilung, sondern um mit dem Retter in Kontakt zu treten. Er heißt Edgar und gilt als Messias des Intellekts. Maren wird von Literaturexperten geschult, um überhaupt mit Edgar kommunizieren zu können.

Die Besucher haben viel zu schauen. An den Seiten laufen Projektionen, die erst zum Schluss hin aufgelöst werden und einen Sinn ergeben. Wieder eine Erinnerung an „Romeo und Julia“. Schaffrath: „Wir haben den Bezug bewusst an mehreren Stellen eingearbeitet. Auch unser Schluss ist tragisch, hat aber ein Happyend.“

Die gut 40 Aktiven und ihr Regisseur haben sich einen Jugendtraum erfüllt. Im Stil von „Raumschiff Enterprise“ gibt es eine Türe, deren Flügel sich mit einem Zischgeräusch öffnen. Was der Zuschauer dahinter sieht, erinnert an die TV-Serie mit Mr. Spock, Captain Kirk und Scotty.

„Operation G.E.R.D.A.“ wird am heutigen Mittwoch, am Donnerstag, 28. Januar, und am Freitag, 29. Januar, um jeweils 19.30 Uhr im Forum der Schule aufgeführt. Karten gibt es unter Telefon (0 22 02) 9 76 70 und an der Abendkasse.

<http://www.rundschau-online.de/jkr/artikel.jsp?id=1264185817875>

Alle Rechte vorbehalten. © 2009 **Kölnische Rundschau**